

## 10. ZMF-Kurs war der Beste bisher



*Das Gruppenfoto zur Erinnerung für alle*

Am 24. September 1999 begannen 25 Teilnehmerinnen im 10. ZMF-Kurs ihre berufs begleitende Ausbildung. Daß der Weg manchmal auch steinig sein würde, war allen bewußt, galt es doch, Beruf, Familie und Fortbildung unter einen Hut zu bringen.

### **Die Mühe hat sich gelohnt:**

Am 17. Januar 2001 konnten Helferinnenreferent Dr. Robert Eckstein und Maria Schimschal vom Referat ZAH die Zeugnisse im Erfurter Hotel „Nikolai“ überreichen.

Auch Gäste waren zahlreich erschienen, u.a. vom Prüfungsausschuß Dr. Ralf Kulick, Dr. Guido Wucherpfennig und die ZMF Marina Frankenhäuser. Außerdem waren Dr. George Gabbour und Marion Nordhorst, ZMF, die an der Ausbildung großen Anteil hatten, zur Gratulation gekommen.

Die Ausbildung hatte für die Teilnehmerinnen, die übrigens letztmalig nach der alten Fortbildungsordnung ausgebildet wurden, einige Überraschungen parat. So hat der Kurs den Umzug des Klinikums der FSU Jena von der Bachstraße zur Alten Post miterlebt und konnte die neuen modernen Kursräume erstmalig nutzen. Die praktische Ausbildung in Erfurt begann in der alten Version in der Nordhäuser Straße und wurde erstmalig als Probendurchlauf im neuen Fortbildungszentrum der Landes Zahnärztekammer Thüringen weitergeführt.

Noch etwas Einmaliges konnte dieser 10. ZMF-Kurs bieten: alle Teilnehmerinnen, die den Kurs begonnen hatten, haben ihn auch abgeschlossen, und das mit hervorragenden Ergebnissen.



*Jana Ostertag dankt im Namen der Klasse Maria Schimschal für die gute Betreuung*

Die Freude darüber war dann auch bei allen zu spüren. Mit dem herausragenden Notendurchschnitt von 1,0 erhielten Andrea Johannes aus Daasdorf und Sandra Pade-Krauß aus Gera ihre Zeugnisse. Besonders zu würdigen ist dieses phantastische Ergebnis bei Frau Johannes, die während der Ausbildungszeit ein Baby bekam, ebenso wie Sandra Bauersfeld aus Sondershausen. Sieben Teilnehmerinnen erreichten einen Durchschnitt von 1,1, acht 1,2 bis 1,4. Die „schlechteste“ Note war die 2.

Den Baustein Verwaltung haben als Teilfortbildung mehrfach Teilnehmerinnen absolviert; in diesem Kurs waren es zwei.

Seit 10 Jahren existiert das Referat Zahnärzthelferinnen in der LZKTh. Dr. Eckstein gratulierte den frischgebackenen ZMF dazu, sich mit der Teilnahme an dieser Fortbildung den Herausforderungen der modernen Zahnmedizin gestellt zu haben und sich somit über einen bundesweit anerkannten Fortbildungsabschluß freuen zu können.



*red.  
(Fotos: Wolf)*

*Die Besten: Andrea Johannes (mit Sohn Paul) und Sandra Pade-Krauß*

# Mobbing – Modewort oder Seelenmord

*„Ein voll einsatzfähiger Mitarbeiter mit einem gesunden Selbstwertgefühl ist wie Geld auf der Bank.“*

*M. Ferguson*

## **Kennen Sie diese Situation?**

Zu Beginn Ihrer Berufslaufbahn fühlten Sie sich dynamisch und selbstbewußt. Kompetent konnten Sie sich in Ihrem Team oder ihrer Abteilung einbringen. Und heute? Sie beginnen Ihre Arbeit mit Magenschmerzen und werden von Ängsten gebeutelt. Sie lassen sich leicht verwirren und begehen Fehler, von denen Sie glaubten, daß sie Ihnen niemals unterlaufen würden. Sie sind in der Mobbing-Falle.

## **Mobbing – Psychoterror am Arbeitsplatz**

In Deutschland leiden 1,5 Millionen Menschen unter Mobbing. 30.000 Menschen bringen sich jährlich wegen Psychoterrors am Arbeitsplatz um. 15 Millionen Arbeitnehmer werden auf Grund der Situation am Arbeitsplatz krank. Ein nicht nur ethisch-moralisches Problem: Der daraus resultierende betriebswirtschaftliche Verlust beläuft sich nach Schätzungen auf jährlich 85 bis 150 Milliarden Mark.

Was ist Mobbing eigentlich? Mobbing ist definiert als negative kommunikative Handlung gegen Personen, die sich über einen langen Zeitraum hinweg wiederholt. Wer mobbt, will zermürben, die Persönlichkeit des Opfers zerstören. Das sind alte Techniken, die darauf abzielen, die Persönlichkeit des anderen nachhaltig zu zerstören, um eigene Ängste abzuwehren und Macht auszuüben. Gravierende psychische und körperliche Folgen beim Opfer bis hin zu Arbeitsunfähigkeit und Selbstmord sind die Folge.

Opfer von Mobbing kann jeder werden. Häufig sind es gerade diejenigen, die besonders gute Leistung bringen wollen und sehr um Anpassung bemüht sind, nichts falsch machen wollen und deshalb in einer von Neid und Führungsschwäche geprägten Umgebung zu

Sündenböcken werden.

### **Fatal daran ist:**

**Der Täter von heute kann schnell das Opfer von morgen sein. Mitmachen schützt nicht vor eigenem Betroffensein.**

## **Konflikte am Arbeitsplatz sind normal**

Aber nicht bei jedem Konflikt am Arbeitsplatz handelt es sich um Mobbing: Es gibt immer Konflikte, wenn Menschen unterschiedlichsten Charakters ihren Arbeitstag miteinander teilen müssen und mehr Zeit miteinander verbringen als mit dem Ehepartner. Worin unterscheidet sich Mobbing nun vom normalen Alltagsrger am Arbeitsplatz, von der kleinen Neckerei oder dem harmlosen Spaß?

## **Mobbing: Ein Beispiel**

Aus dem Originalbericht eines Opfers:

*„Als ich bei Dr. XY anfang, war ich ganz anders. Jahrelang habe ich in einem guten Kollektiv gearbeitet, war selbstbewußt und routiniert und dann das. Ich weiß gar nicht: mehr, wer ich selber bin. Wenn ich den Mund aufmache, habe ich das Gefühl, ich kann mich nicht mehr richtig klar ausdrücken. Manchmal kriege ich kein Wort mehr heraus. Habe ich eine Arbeit begonnen, so bekomme ich einen eiligen Auftrag, die nächste sofort einzuschleiben, einen neuen Patienten zu betreuen und hinterher war alles nicht richtig. Versuche ich eine Klärung, bekomme ich gesagt, ich könne ja gehen, wenn ich wolle. Habe ich dann eine Arbeitsstelle und möchte gehen, so werde ich darauf hingewiesen, daß die Kündigungsfrist für dieses Quartal bereits verstrichen ist. Solche Situationen gibt es täglich. Suche ich ein klärendes Gespräch, gibt man mir keine Gelegenheit dazu. Ich habe meine ganze Selbstsicherheit verloren und fühle mich nur noch krank und elend. Ich kann gar nicht glauben, daß mich noch jemand unterstützt. Manchmal habe ich das Gefühl, ich komme da nicht mehr heraus. Ich habe doch ganz lange alles versucht, mit dem Problem klarzukommen, aber die haben mich glauben gemacht, mit mir selbst sei nicht alles in Ordnung ...!“*

## **Regeln für Mobbing**

In diesem Fallbeispiel finden sich typische Mobbing-Muster. Klassische Mobbing-Taktik sind die (1) sogenannten „double binds“: „Du kannst ja kündigen, aber ich laß Dich nicht gehen.“ Oder: Sie tun A, und B wird von Ihnen eingefordert. Tun Sie B, beschwert man sich, daß Sie A nicht zu Ende gebracht haben.

Eine weitere (2) Mobbing-Waffe: Sie erhalten keine Möglichkeit, sich zu äußern oder zu beschweren. Man hört Ihnen nicht zu, Sie werden ausgegrenzt, wie Luft behandelt oder ständig unterbrochen. Eine besonders perfide Art des Mobbings ist (3) die Abwertung der Persönlichkeit. Man kritisiert Ihre Arbeit ständig vor versammelter Mannschaft, Sie erhalten Aufgaben, die Ihr Selbstbewußtsein verletzen. Mit Ihren hohen Qualifikationen stellt man Sie zum „Wagenwaschen“ ab. Man entzieht Ihnen vertraute Aufgaben oder stellt notwendige Arbeitsmittel gar nicht zur Verfügung. Wirksames Mittel des Mobbings ist auch (4) die Rufschädigung. Sie werden beleidigt, in Ihrer Ehre gekränkt oder verleumdet. die Kontakte zu Kollegen werden reduziert, Ihr Arbeitsplatz wird verlagert oder man nimmt Ihnen Ihren Schreibtisch.

So schlimm ist es bei Ihnen noch nicht? Gut für Sie! Ein Lösungsweg in Krisen- und Konfliktsituationen ist immer, wenn jemand sagt: „So können wir nicht miteinander umgehen.“

## **Entstehende Probleme sofort ansprechen!**

Mobbingsituationen werden umgehend entschärft, wenn sie angesprochen werden und der zugrunde liegende Konflikt beschrieben und fair aufgearbeitet wird.

Wer entstandene Probleme selbstbewußt sofort offen an- und ausspricht, wer unerschwellige Angriffe geistesgegenwärtig zurückgeben kann und bei Vorgesetzten umgehend Rückhalt und Unterstützung einfordert, wird seltener gemobbt, als derjenige, der sich aus Angst um den Arbeitsplatz oder um des lieben Friedens willen versteckt, klein macht und damit signalisiert, daß ihm seine eigene Würde nicht soviel wert ist.

Sehr oft liegen auf beiden Konfliktseiten persönliche Verletzungen zugrunde, die bespro-

chen werden wollen: Aufgestaute Gefühle, die nie artikuliert wurden, suchen sich Bahn in Mobbing.

Einfacher ist es natürlich, Konflikte gar nicht erst eskalieren zu lassen. Dem stehen aber oft der Arbeitsalltag, Streß und nicht zu beeinflussende Probleme im Arbeitsablauf entgegen.

### **Manche Vorgesetzte forcieren Mobbing**

Mobbingforscher wissen aus Studien und Beobachtungen, daß Vorgesetzte Mobbing-situationen oft bewußt oder unbewußt fördern, indem sie das Konfliktpotential nicht ernst genug nehmen, wegschauen, bis der günstige Zeitpunkt der Konfliktlösung verpaßt ist. Manche Vorgesetzte forcieren solche Situationen aus eigener Überlastung, Führungsschwäche oder anderen Gründen und versuchen, ihren Einflußbereich über Spaltungsprozesse möglichst stabil zu halten.

Dagegen hilft nur Zivilcourage. Es gilt, hinzuschauen, anzusprechen, was geändert werden muß, und eigene Ängste zu überwinden. Mut kommt mit dem Tun! Es reicht nicht, um die Notwendigkeit des Miteinanders zu wissen. Es

muß gelebt werden! Es ist möglich, wenn wir den anderen so würdevoll behandeln, wie wir von ihm behandelt werden wollen. Großes kann ein Team, eine Abteilung nur erreichen, Höchstpotential nur entwickeln, wenn gegenseitige Würdigung und Achtung vorhanden sind.

### **Mut kommt mit dem Tun**

Konkrete Hilfe bei Mobbingfällen gibt es bei den Beratungsstellen der Gewerkschaften, bei Psychotherapeuten, Organisations- und Konfliktberatern, die festgefahrenen Konfliktsituationen auch supervidieren und coachen können. Die Lösung eines Konfliktes ist in Begleitung eines neutralen Dritten oftmals leichter. Streitkultur läßt sich erlernen. In Deutschland wird es, anders als beispielsweise in Großbritannien, leider nicht unterrichtet.

Hilfe dazu bieten aber Bücher wie „Wie man wird, was man schon immer sein wollte“ (Kreuz-Verlag), „Ärger macht Flügel“ (Verlag Gesundheit) oder „Wohin mit meiner Wut“ (Fischer-Taschenbuch-Verlag).

Zum Schluß ein kleiner Buchtip ein Geschenk für Ihren Chef: Friedemann Schulz von Thun „Miteinander reden“ Band 1 – 3 (Rowohlt Taschenbuch-Verlag).

**Geben Sie Ihrer Arbeit**

**Herz und Seele zurück!**

*Gabriele Kluwe-Schleberger,*

*Dipl.-Psychologin,*

*Rohr*

#### *Anmerkung:*

*Wenn Sie das Gefühl haben, in Ihrem Arbeitsumfeld findet Mobbing statt, wenden Sie sich mit Ihren Problemen an die Landes Zahnärztekammer Thüringen, Referat ZAH, Frau Schimschal, Tel.: 03 61/74 32-109.*

## **Neue Regeln für die Elternzeit für Kinder ab Geburtsjahrgang 2001**

### **neu**

#### **Elternzeit**

Nach der Geburt eines Kindes können beide Eltern gleichzeitig bis zu drei Jahren Elternzeit nehmen.

Ein Jahr kann mit Zustimmung des Arbeitgebers bis spätestens zum 8. Lebensjahr „aufgespart“ werden

#### **Anmeldefrist**

Elternzeit, genommen sofort nach Mutterschutz 6 Wochen

andere Fälle: 8 Wochen

#### **Zulässige Teilzeitarbeit**

30 Stunden/Woche für beide = max. 60 Std./Woche

Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit in Betrieben mit mehr als 15 Mitarbeitern

### **bisher**

#### **Erziehungsurlaub**

nur ein Elternteil, Abwechslung möglich

4 Wochen

19 Std./Woche

kein Rechtsanspruch

### **Erziehungsgeld**

**bis 6. Lebensmonat 600 DM**

Einkommensgrenzen\*:

Eltern mit 1 Kind 100.000 DM

Alleinerziehende, 1 Kind 75.000 DM

**7. – 24. Lebensmonat 600 DM**

Einkommensgrenzen\*:

Eltern mit 1 Kind 32.200 DM

Alleinerziehende, 1 Kind 26.400 DM

**oder 900 DM**

Erziehungsgeld

begrenzt auf 12 Monate

Einkommensgrenzen wie oben

\*entspricht etwa dem Jahresnettoeinkommen

**Fortsetzung →**

→ *Fortsetzung von S. 3:  
Neue Regeln für die Elternzeit*

Aus dem Erziehungsurlaub wird die Elternzeit. Denn der Erziehungsurlaub in seiner bisherigen Form ließ vielen Müttern (und einigen Vätern) eher geringe Chancen, Beruf und Kindererziehung unter einen Hut zu bringen. Ab dem Jahr 2001 muß der Arbeitgeber nach dem neuen Gesetz Teilzeitarbeit während der Elternzeit ermöglichen – bislang eine Kann-Bestimmung. Die mögliche Arbeitszeit beträgt nun 30 Wochenstunden pro Elternteil. Und El-

tern können gleichzeitig und gleichberechtigt ihre Arbeitszeit reduzieren, müssen sich nicht mehr abwechseln. So sollen Männer motiviert werden, sich an der Erziehungsarbeit zu beteiligen. Denn bis heute haben sie nur einen Anteil am Erziehungsurlaub von 1,5 %. außerdem werden Eltern belohnt, die die Elternzeit auf ein Jahr beschränken: Sie erhalten ein um 300 Mark höheres Erziehungsgeld als Eltern, die zwei oder drei Jahre nehmen.

*Globus*

## Übergewicht raubt Lebensqualität

### *Mit den Pfunden häufen sich die medizinischen Probleme*

Mit überflüssigen Fettpolstern steigt das Krankheitsrisiko deutlich. Je stärker sich das Körperfett in der Körpermitte konzentriert, desto größer ist die Gefahr von Bluthochdruck und kardiovaskulären Erkrankungen.

Durch Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und Stoffwechsel-Leiden wie Typ-2-Diabetes, der ebenfalls durch Übergewicht begünstigt wird, sinkt die Lebensqualität der Be-

troffenen erheblich.

Besonders Menschen, die zu rascher Gewichtszunahme neigen, sollten daher kalorienbewußt essen und regelmäßig Sport treiben, um gesund zu bleiben und sich wohl zu fühlen. Übergewicht kann nicht zuletzt auch die Psyche belasten und an einem gesunden Selbstbewußtsein kratzen. *IME*

## Rauchen gefährdet Zahnimplantate

### *Berliner Charité fordert mehr Aufklärung der Patienten*

Daß Rauchen auch Mundhöhlenkrebs, Pilzerkrankungen der Mundhöhle und sogar den Verlust von Zahnimplantaten fördert, wissen nur wenige. Eine Studie belegt, daß 35 % aller rauchenden Patienten mit Zahnimplantaten im Zeitraum von zehn Jahren ein bis drei Implantate verlieren, während es bei Nichtrauchern nur drei Prozent sind.

Zahnmediziner der Charité Berlin halten es deshalb für sinnvoll, wenn Zahnärzte ihre Patienten über diese Gefahr des Rauchens aufklären und Anti-Raucherberatungen in die zahnmedizinische Prophylaxe aufnehmen.

*IME*

**Berufskleidung von clinic + job - dress GmbH & Co. KG**

## Modisches Outfit für die Praxis

**Berufskleidung gerade im Bereich Medizin unterliegt besonders hohen Ansprüchen an Bequemlichkeit, Strapazierfähigkeit, Hautverträglichkeit und Pflegeleichtigkeit. Endgültig vorbei sind die Zeiten, als berufliches Outfit hauptsächlich Schutzfunktion hatte. Heute stehen Wellness und Fashion im Vordergrund.**

**Diesen Ansprüchen wird clinic+job-dress, als Versender mit langer Tradition und Erfahrung, gerecht. 1952 in Münster gegründet, ist es heute in Bramsche bei Osnabrück ansässig und gehört zur Mercatura-Gruppe, einem der größten Spezialversender für Berufsmode in Europa.**

**Dabei ist clinic + job - dress ein echter Vollsortimenter. Praxen und Institutionen aus dem Bereich Medizin / Pflege zählen ebenso zum Kundenkreis wie Unternehmen der Lebensmittelbranche und große Hotelketten. Gerade im Bereich Medizin / Pflege reicht das Angebot vom klinischen Kasack über Berufsmäntel bis hin zu passenden Shirts und Schuhen.**

**Egal, ob der Einzelkunde das Passende für den augenblicklichen Bedarf sucht, oder alle Mitarbeiter einer großen Klinik komplett ausgestattet werden sollen, clinic + job-dress gilt als kompetenter Ansprechpartner mit langjähriger Erfahrung. Jeder Artikel des zweimal pro Jahr erscheinenden Hauptkataloges wird von eigenen Designern entworfen und in eigenen Produktionsstätten gefertigt. Qualitätskontrolle wird dabei groß geschrieben.**

**Hochwertige Materialien und Verarbeitung, funktionelle Schnitte und die Einbeziehung aktueller Fashion-Trends kennzeichnen die Berufskleidung von clinic + job - dress.**

Damit Sie sich in Ihrer Haut wohlfühlen...

Übrigens: Den aktuellen Katalog finden Sie jetzt auch im Internet, unter:

[www.clinic-job-dress.de](http://www.clinic-job-dress.de)

